Hitze-Ratgeber in Leichter Sprache: Verständliche Hilfe für heiße Tage

geschrieben von Redakteur | Juni 19, 2026



Das Umweltbundesamt bietet seinen beliebten Hitze-Ratgeber jetzt auch in Leichter Sprache an. Verständliche Tipps helfen dabei, sich an heißen Tagen besser vor gesundheitlichen Risiken zu schützen.

Umweltliteratur für Kinder und Jugendliche

geschrieben von Redakteur | Juni 19, 2026



Das Umweltbundesamt hat eine Literaturliste der Fachbibliothek

Umwelt zu Umwelthemen für Kinder- und Jugendliche herausgegeben. Diese steht zum kostenlosen Download bereit. Darauf sind auch ein Bilderbuch und ein Poster, ebenfalls zum kostenlosen Download.

Der Hitzeknigge – auch in Englisch, Türkisch und Russisch

geschrieben von Redakteur | Juni 19, 2026



Der Hitzeknigge ist eine einfach formulierte Hilfe des Umweltbundesamtes für alle, die besonders unter der Wärme leiden, die Hitzegefahren benennt, Empfehlungen zum Hitzeschutz, Angebote zur Beobachtung der eigenen Verhaltensweisen und Anregungen zur Veränderung gibt. Sie steht gratis zum Download bereit.

Umwelt- und Klimathemen bewegen junge Menschen

geschrieben von Redakteur | Juni 19, 2026



Laut einer Studie des Umweltbundesamtes und des Bundesumweltministeriums finden 85 Prozent der Jugendlichen Umwelt- und Klimaschutz wichtig. Während sie einerseits grundsätzlich positiv in ihre eigene Zukunft schauen, sorgen sie sich um die Zukunft des Planeten.

Fridays for Future setzt sich mit Klimaklage durch

geschrieben von Redakteur | Juni 19, 2026



Einen großen Erfolg konnten Aktivistinnen und Aktivisten von Fridays for Future gemeinsam mit anderen Umweltorganisationen

feiern. Das Bundesverfassungsgericht wirft der Regierung vor, die Rechte der jungen Generation zu verletzen. Gleichzeitig zeigt eine Umfrage, dass eine große Mehrheit in Deutschland den sozial-ökologischen Wandel befürwortet.

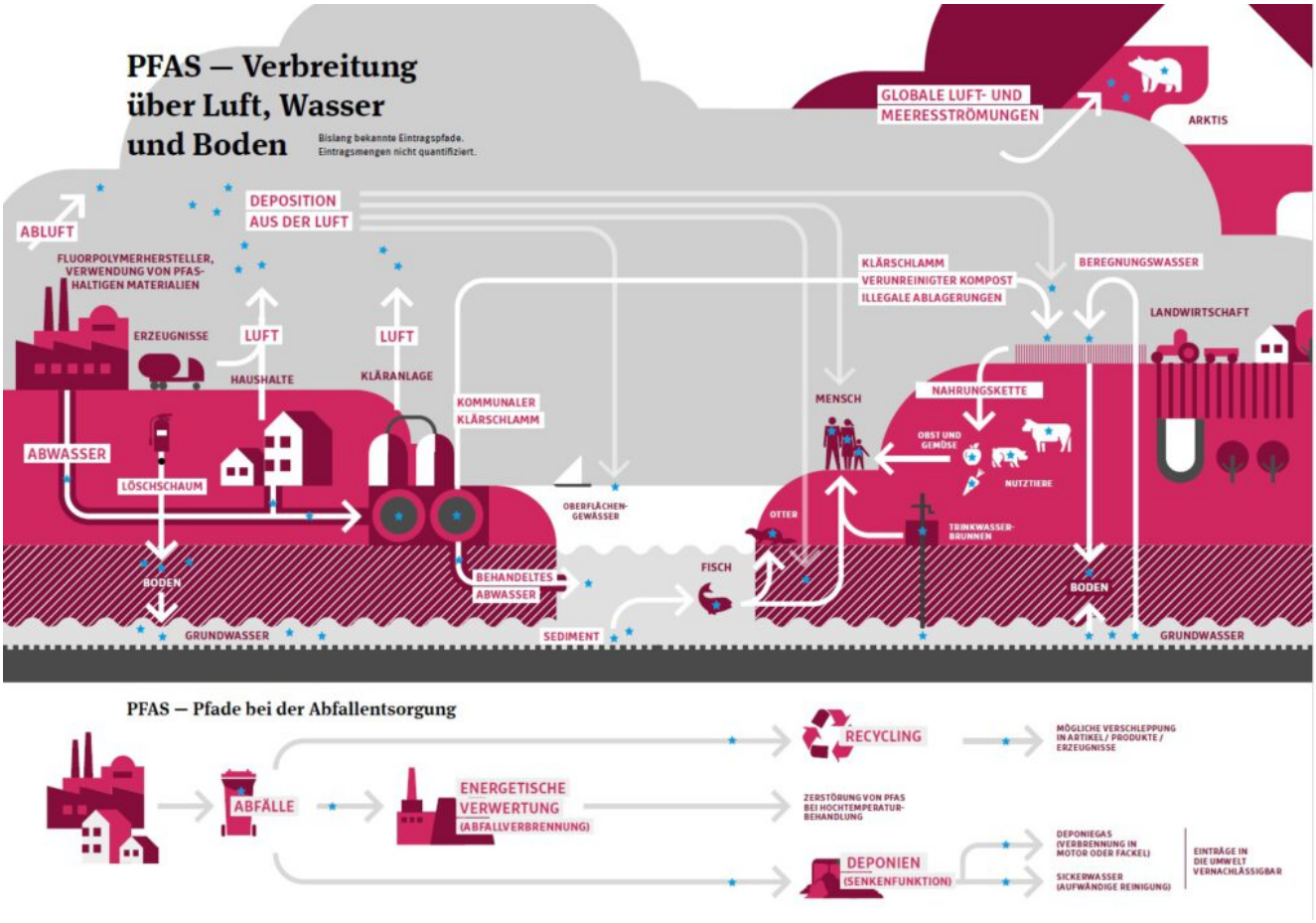
Fast alle Kinder mit allergieauslösenden Chemikalien belastet

geschrieben von Redakteur | Juni 19, 2026



Repräsentative Studie bestätigt Belastung im Körper:

Fast alle Kinder in Deutschland sind offenbar mit allergieauslösenden Chemikalien belastet. Darüber hat die ARD berichtet, der exklusiv eine Kleine Anfrage der Grünen vorliegt. Auf Anfrage bestätigt das Umweltbundesamt, dass in Deutschland Kinder und Jugendliche zwischen drei und 17 Jahren zu viele Chemikalien aus der so genannten per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen, kurz PFAS, im Blut haben.



Quelle: Umweltbundesamt

Chemikalien in Bechern und Pfannen

Diese Chemikalien werden zum Beispiel in der Beschichtung von Pfannen, Kaffeebechern oder für Outdoorjacken genutzt, weil sie fett-, wasser- und schmutzabweisend sind. Da PFAS sehr langlebig sind, verteilen sie sich über die Luft und die Meeresströmungen global und reichern sich in den Organismen an. Eine erhöhte Konzentration im menschlichen Blut kann nach Information des Umweltbundesamtes die Wirkung von Impfungen vermindern, die Neigung zu Infekten erhöhen, die Cholesterinwerte erhöhen und beim Nachwuchs ein vermindertes Geburtsgewicht zur Folge haben.

Schäden unklar

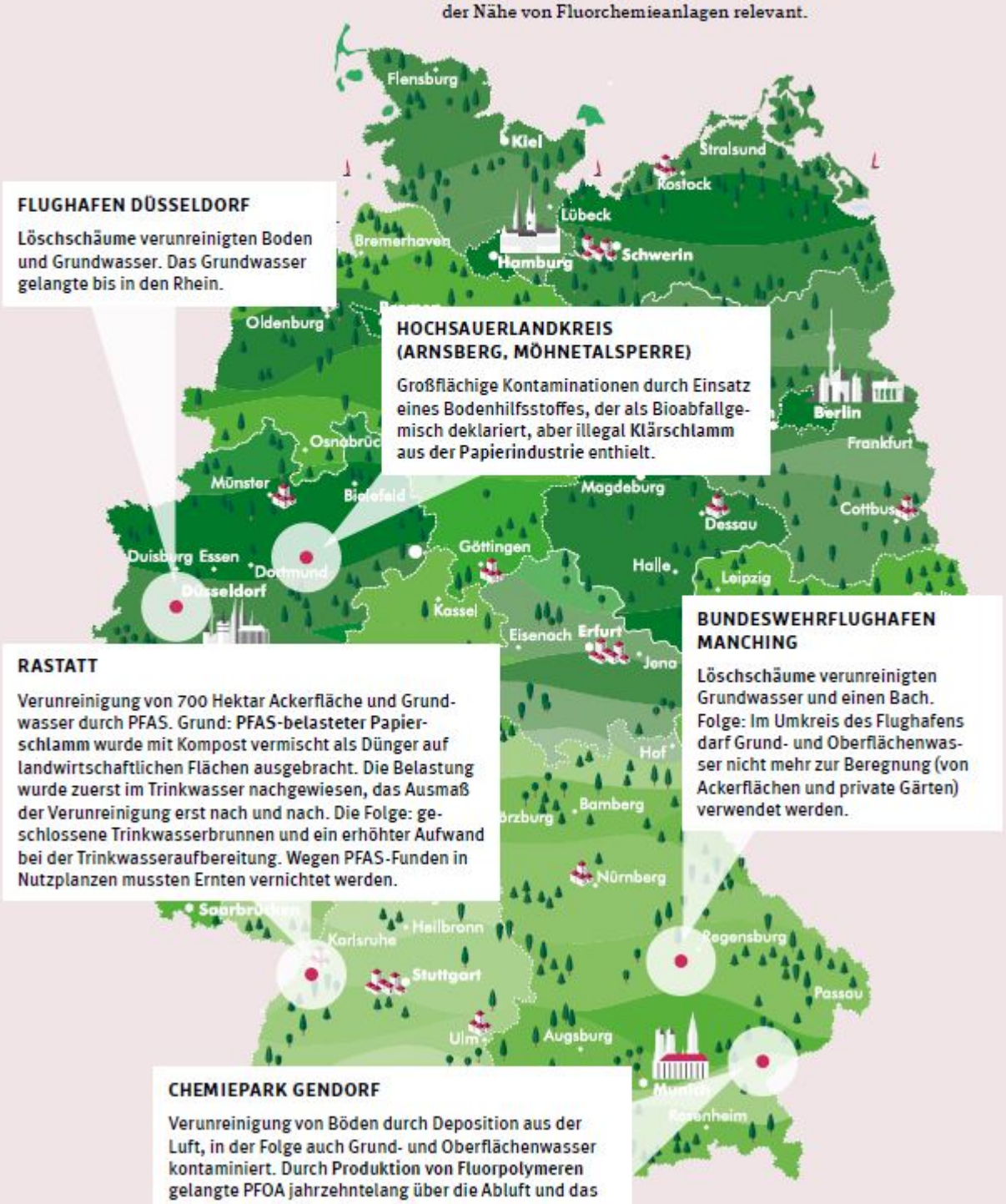
„Welche Schäden die langlebigen PFAS in der Umwelt auf Dauer anrichten können, ist häufig noch unerforscht. Wir versuchen daher gemeinsam mit anderen europäischen Ländern, diese Stoffe

in der EU so weit als möglich zu verbieten. Dies ist aus Vorsorgegründen der richtige Schritt“, erklärt Dirk Messmer, Präsident des Umweltbundesamtes.

Hotspots in Deutschland

Als PFAS Verdachtsflächen gelten oft Standorte, auf denen Feuerlöschschäume eingesetzt wurden. Dazu gehören Feuerlösch-Übungsplätze, Löschbecken, Militärflughäfen, Flughäfen und Flächen, auf denen Großbrände gelöscht wurden.

Auch (ehemalige) Betriebe mit Chrom-Galvanikbädern können mit PFAS verunreinigt sein. Zusätzlich können Textilverarbeitung, Papierherstellung sowie die Foto- und Filmindustrie durch Abluft und Abwasser PFAS-Einträge in Böden und Grundwasser verursachen. Auch luftgetragene PFAS können Böden verunreinigen (atmosphärische Deposition). Dies ist insbesondere in der Nähe von Fluorchemieanlagen relevant.



FLUGHAFEN DÜSSELDORF

Löschschäume verunreinigten Boden und Grundwasser. Das Grundwasser gelangte bis in den Rhein.

HOCHSAUERLANDKREIS (ARNSBERG, MÖHNETALSPERRE)

Großflächige Kontaminationen durch Einsatz eines Bodenhilfsstoffes, der als Bioabfallgemisch deklariert, aber illegal Klärschlamm aus der Papierindustrie enthielt.

RASTATT

Verunreinigung von 700 Hektar Ackerfläche und Grundwasser durch PFAS. Grund: PFAS-belasteter Papierschlamm wurde mit Kompost vermischt als Dünger auf landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht. Die Belastung wurde zuerst im Trinkwasser nachgewiesen, das Ausmaß der Verunreinigung erst nach und nach. Die Folge: geschlossene Trinkwasserbrunnen und ein erhöhter Aufwand bei der Trinkwasseraufbereitung. Wegen PFAS-Funden in Nutzplanzen mussten Ernten vernichtet werden.

BUNDESWEHRFLUGHAFEN MANCHING

Löschschäume verunreinigten Grundwasser und einen Bach. Folge: Im Umkreis des Flughafens darf Grund- und Oberflächenwasser nicht mehr zur Beregnung (von Ackerflächen und private Gärten) verwendet werden.

CHEMIEPARK GENDORF

Verunreinigung von Böden durch Deposition aus der Luft, in der Folge auch Grund- und Oberflächenwasser kontaminiert. Durch Produktion von Fluorpolymeren gelangte PFOA jahrzehntelang über die Abluft und das Abwasser in die Umgebung.

Quelle: Umweltbundesamt

Vermeidung als oberstes Gebot

Da PFAS in sehr vielen Produkten Verwendung finden, ist es kaum möglich, den Kontakt mit ihnen zu vermeiden. Das Umweltbundesamt rät etwa, auf in beschichteten Kartons aufbewahrte Lebensmittel zu verzichten. Auch schmutzabweisende Textilien wie Teppiche oder Vorhänge trügen zur Belastung bei. Weitere Tipps finden sich auf den Internetseiten des Amtes: **www.umweltbundesamt.de/uba-pfas**.

An der Studie haben 2297 Kinder aus 167 Gemeinden teilgenommen. Sie ist repräsentativ. Weitere Infos zur Studie finden Sie **hier**.